

SONNABEND, 3./SONNTAG, 4.
DEZEMBER 2022 | Seite 7

Flensburger Nachrichten

Bei den großen Prozessen dabei
Jan Smollich ist Flensburgs
bekanntester Strafverteidiger.

Lokales – Seite 9



Sanierung wird verschoben

FLENSBURG Das Technische Betriebszentrum Flensburg muss wetterbedingt erneut die Sanierungsarbeiten in der Bismarckstraße und in der Osterallee verschieben. Aufgrund der anhaltenden kühlen und frostigen Wetterlage muss das Technische Betriebszentrum die bereits im November verschobenen Sanierungsarbeiten ein weiteres Mal verlegen. „Die Temperaturen halten sich konstant um den Gefrierpunkt und machen Asphaltierungsarbeiten unmöglich.“, so Hans-Werner Christensen, Projektkoordinator des TBZ. Die Arbeiten werden nun für das Frühjahr 2023 terminiert. Das TBZ wird zu dem entsprechenden Zeitpunkt die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Flensburg informieren. *ft*



**Verkaufen
Sie Ihr
Haus mit
uns!**

- kostenlose Wertermittlung
- kostenloser Energieausweis
0461/14 50 44 14
ios-immobilien.com
Immobilien Ohm-Sarkany e.K.

TANTE MAAJ

Der kleine graue Handschuh



Eltern, die kleine Kinder haben, oder sich daran erinnern, als ihre Lütten

noch nicht laufen konnten, kennen das: Beim Spaziergang mit dem Kinderwagen fliegen aus demselben nach und nach Gegenstände aller Art. Schnuller, Nuckelfläschen, Spielzeug und vieles mehr. Oft genug wird dies nicht einmal bemerkt und die guten Stücke bleiben für immer verschwunden. Meine Nachbarin suchte nun fieberhaft nach einem kleinen grauen Handschuh ihrer Tochter, den diese irgendwann und irgendwo ins Gebüsch oder auf die Straße befördert hatte. Jedenfalls konnte sie bei dieser Kälte nur eins ihrer beiden Händchen wärmen. Bis gestern, 4.12.2022, fand ich tatsächlich an einem Zweig am Wegesrand. Offenbar wartete er dort schon seit Tagen. Nun ist neben der Überraschung die Freude groß – bis demnächst wahrscheinlich ein kleiner Schuh vermisst wird.

Rettung des Flensburger Wahrzeichens

Gegen Schimmel und bröckelnden Putz: 580 000 Euro für Sanierung der Nikolaikirche

Gunnar Dommasch

Axel Gülstorff legt den Finger in die Wunde. Er durchstößt mühelos die äußere Schicht einer Wand an der Nordseite der St. Nikolaikirche. Putz bröseln ihm entgegen. Jede Menge Hohlkörper tun sich auf, die Dispersionsfarbe aus den 1950er-Jahren blättert ab, darunter teilweise Schablonenmalerei, die Mitte des 19. Jahrhunderts entstand – und jede Menge Schimmel, Löcher und Risse überall. Keine Frage: Der Lack ist ab!

Keiner weiß das besser als Axel Gülstorff, der die Dinge als Architekt, Kirchensanierer und Baubeauftragter im Kirchengemeinderat mit Herz und Sachverstand gleichermaßen anzugehen weiß. Eng mit St. Nikolai verbunden, blutet ihm das Herz, wenn er den Zustand des Gotteshauses begutachtet und die maroden Stellen Punkt für Punkt seziert. Besonders der Moment, als man den unterirdisch liegenden, mit Bitumen geschützten Teil der Nordwand anbohrte. „Mir schoss das Wasser nur so entgegen.“

Er weist auf die zwölf mächtigen Säulen, die ursprünglich einmal gelb waren; der Mauerstein indes wurde mit einem rötlichen Decklack behandelt. Die Ornamente im Säulenkopf sind kaum noch zu erkennen, die Malereien am 27 Meter hohen Gewölbe ebenfalls.

So soll die Finanzierung funktionieren

Die Tatsache, dass eine Sanierung dringend erforderlich ist, ist nicht erst seit gestern bekannt. Doch Vorrang hatte seinerzeit die Restaurierung der Schnitger-Wöhl-Orgel. Diese wird in den nächsten Monaten komplett eingekleidet, denn endlich kann es losgehen: Der Bund hat im dritten Anlauf nun 580 000 Euro aus Sondermitteln des Bundesministeriums für Kultur und Medien für die Instandsetzung des Innenraums bereitgestellt; weiteres Geld für das Bauwerk von nationaler Bedeutung ist beantragt.

Pastor Marcus Friedrich erläutert, dass es sich hier um Komplementärmittel handelt, die nur dann fließen, wenn die Kirche die gleiche Summe aufbringen kann. „Und das ist der Fall“, freut er sich, auch mit Blick



Kerstin Tomberger (von links), Marcus Friedrich und Axel Gülstorff mit Blick auf das 27 Meter hohe Gewölbe. Fotos: Gunnar Dommasch

auf die 400 000 Euro, die der Kirchenkreis seit dem ersten Antrag zurückgestellt hatte und die Förderung durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz.

Inzwischen ist Papier gedruckt worden, für die man ganz Wälder roden könnte. 1600 Seiten, alles in neunfacher Ausfertigung: Antragsformulare, Maßnahmenbeschreibungen, Kalkulationen, Analysen, Belege, Gutachten und und und...

Bauarbeiten in drei Phasen

Axel Gülstorff hat das alles mit stoischer Geduld durchgestanden – und dafür würdigt der Pastor dessen Kompetenz, Akribie und Ausdauer. Lob auch an Flensburgs obersten Denkmalpfleger Eiko Wenzel, der ein kulturhistorisches Gutachten verfasste und die vielen Ehrenamtlichen.

Allen voran der vor zwei Jahren gegründete Förderverein „12 Säulen“. Dessen



Dieser Vorbau wird verschwinden, die Nordkapelle historisch wiederhergestellt.



Eine Spenden säule im Eingangsbereich ersetzt den Klingelbeutel.

Vorsitzende Kerstin Tomberger unterstreicht noch einmal die Bedeutung der Stadtkirche am Südermarkt: „Es ist nicht nur ein religiöser Ort, sondern auch ein Touristenmagnet und ein Wahrzeichen der Stadt.“

Wann genau die Arbeiten beginnen, ist noch unklar. Fest steht, dass es drei Bauabschnitte geben wird, beginnend mit dem nördlichen Seitenschiff. Die Südseite und das Mittelschiff können in dieser Phase wie gewohnt

genutzt werden, auch wenn es an der ein oder anderen Stelle bröckelt. Insgesamt 3500 Quadratmeter Wände und Gewölbe gilt es zu bearbeiten. Hinzu kommen die Heizanlage und ein neues Beleuchtungskonzept.

Oder, wie Pastor Friedrich im jüngsten Gemeindebrief zur Dimension der Sanierung erklärt: „Es geht nicht darum, etwas schick zu machen, sondern um den substanziellen Erhalt von St. Nikolai für die Zukunft.“

FÖRDESCHNACK

Wenig Energie, viel Wirkung

Das muss man ihm lassen, dem kleinen Grüppchen von Studierenden, die in dieser Woche für zwei Tage das Audimax der Flensburger Uni besetzt gehalten haben: Sie machen vor, wie es klappen kann mit der Energiewende: Mit ganz wenig Energieaufwand haben sie ganz viel Wirkung erzielt.

Effizienzklasse A+++ Ein gutes Dutzend junger Leute besucht mit selbst gemalten Plakaten eine Mathe-Vorlesung – und ein relevanter Teil der Flensburger Stadtpolitik ist aufgeschuecht, als wären sämtliche Tankstellen in der Stadt blockiert, die Gasversorgung abgedreht und die Sauna abgefackelt. Ein führender CDU-Ratspolitiker spricht von Extremismus und von Straftaten. Der FDP-Nachwuchs fordert die Uni-Leitung auf, konsequent durchzugreifen.

DIE MALER

JESSEN &
CHRISTIANSEN
Malermeister

Kompetenz in Farbe
seit 1895

Malereibetrieb

Philipp-Reis-Straße 7
24941 Flensburg

Tel. 04 61 / 9 57 67-0
Fax 04 61 / 9 57 67-20

www.maler-christiansen.de

Die Uni-Leitung aber denkt gar nicht daran. Fast hat man den Eindruck, man freut sich über die ungezogenen Studierenden. Ein bisschen Protest gehört ja zu einem echten Uni-Leben dazu. Und auf dem Campus ist man glücklich über jeden Beweis dafür, dass die einstige PH inzwischen eine echte Uni ist.

Zur Wahrheit gehört aber auch: An der Uni hat sich fast niemand für die Protestaktion interessiert. Im großen Saal verloren sich während der Diskussionsrunden, die die Besetzer dort abhielten, oft kaum mehr als 15 und 20 Leute. So wird das nichts mit dem Systemwechsel. Wer mehr Angst vor dem Umsturz hat als vor der Erderwärmung, darf sich beruhigt wieder hinlegen.



Ove Jensen
Reporter
des Tageblatts